

## Historisches Hotel des Jahres 2012

### Kurhaus Bergün, Bergün/Bravuogn (GR)

#### Jurybericht

*Ausgezeichnet, für «die schrittweise und sorgfältige Restaurierung des Hotelbaus und seiner Innenausstattung nach denkmalpflegerischen Grundsätzen, nachdem ein einzigartiger Reichtum an historischer Originalsubstanz die Zeiten überdauert hat».*

Das Kurhaus Bergün wurde im Zusammenhang mit der 1903 in Betrieb genommenen neuen Albula-Bahnlinie geplant und nach Plänen des Zürcher Architekten Jost Franz Huwyler-Boller errichtet. 1906 nahm das Grandhotel seinen Betrieb auf. Mit dem Bau des Kurhauses versuchte man, Bergün als Akklimations- und Luftkurort für den Tourismus attraktiv zu machen. Trotz luxuriöser und für die damalige Zeit modernster Ausstattung blieb der wirtschaftliche Erfolg aus und so kämpfte das Haus von Anfang an um seine Existenz.

1949 musste das Haus nach einem Dachstockbrand geschlossen werden, sein Weiterbestehen war ungewiss. Ab 1952 betrieb der Schweizerische Verein für Familienherbergen das Kurhaus. Die Hotelzimmer wurden zu Ferienwohnungen zusammengefasst und wochenweise vermietet. In den folgenden Jahren wurden jedoch keine grösseren Arbeiten zur Instandhaltung des Hauses vorgenommen.

Das sollte sich bei der späteren Restaurierung als Glücksfall erweisen: von der Originalsubstanz des Kurhauses wurde nur wenig zerstört. Langjährige Stammgäste gründeten 2002 die neue Kurhaus Bergün AG und bewahrten das Haus damit vor dem Untergang. Seither wurde das Gebäude in kleinen Schritten im denkmalpflegerischen Sinn auf vorbildliche Weise und mit viel Geschick restauriert. Nachdem zuerst ein Grossteil der allgemeinen Räume zu ihrem Ursprung zurückgeführt wurden – speziell zu erwähnen ist der hellblaue Rosensaal – sind in den letzten Bauphasen die Gästezimmer restauriert und teilweise mit modernen Nasszellen ergänzt worden. Im Jahr 2006 bekam das Haus mit den rekonstruierten Original-Kurhaus-Rattan-Möbeln aus Vietnam ein wichtiges Stück seiner Geschichte zurück.

Kurhaus Bergün, 7482 Bergün, GR

T: +41 (0)81 407 22 22, F: +41 (0)81 407 22 33

<http://www.kurhausberguen.ch>, [info@kurhausberguen.ch](mailto:info@kurhausberguen.ch)

62 Zimmer mit 127 Betten (oder zusammengefasst zu 33 Ferienwohnungen)

1 Gruppenlager mit 12 Plätzen

38 Sitzplätze im Restaurant La Peida, 40 Terrassensitzplätze, bis zu 130 Bankett-Sitzplätze im hellblauen Jugendstil-Rosensaal, 20 – 40 Plätze in der alten Küche, 30 Sitzplätze im Kino (auch Konferenzraum), 20 Plätze in der Kurhaus-Bar

Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Ende Oktober, Mitte Dezember bis Anfangs/Mitte April

## Besondere Auszeichnung 2012

### Restaurant zum Goldenen Schäfli, St. Gallen

*Ausgezeichnet «für den Erhalt der mittelalterlichen Liegenschaft, die mit dem legendären Restaurant im ersten Obergeschoss eine perfekt auf das Haus und seinen Charakter zugeschnittene Nutzung gefunden hat.»*

Im Jahr 1484 kauften die 30 Metzger, die in der nach ihnen genannten Gasse ihr Handwerk ausübten, das spätere Zunfthaus. Hier hielten sie ihre Versammlungen und geselligen Treffen ab, bis 1798 die Revolution die alte Zunftordnung hinwegfegte. Zunächst gehörte die Liegenschaft einem Metzger und Wirt, der dem Lokal den Namen «Zum goldenen Lamm» gab, 1866 tauchte erstmals der Name «Zum goldenen Schäfli» auf. Bürgersinn hatte das Lokal über Jahrhunderte hinweg gepflegt, hat ihm noch 1955 eine Renovation gegönnt. Von der Denkmalpflege war das Haus schon längst als bedeutsam eingestuft worden, dennoch wurde die Liegenschaft 1962 auf Abbruch an eine Versicherungsgesellschaft verkauft. Als diese 1971 das Schäfli endlich abbrechen wollte, ging ein Aufschrei durch die Bevölkerung und der Heimatschutz erhob Einsprache. 4000 Petitionsunterschriften verlangten die Erhaltung. Die Genossenschaft zum goldenen Schäfli wurde 1978 gegründet. Die fachgerechte Restaurierung konnte beginnen und das Schäfli war gerettet.

Die Zunftstube als Herzstück des Hauses mit ihrer gotischen Decke und dem deutlich schräg abgesenkten Boden wirkt wie ein Bote aus einer anderen Zeit. Als zusätzliches Element fand hier ein prächtiger Kachelofen aus dem 18. Jahrhundert eine neue Heimat. Damit der reibungslose Betrieb dieses einzigartigen Gastraumes gewährleistet werden kann, ist die benötigte Infrastruktur über vier Geschosse der schmalen Altstadtliegenschaft verteilt: Jeder noch so enge Winkel ist optimal ausgenutzt. Seit 1979 führt die Familie Schudel das goldene Schäfli als Speiselokal für jedermann mit viel persönlichen Engagement. Legendär ist die gute Küche, in der neben saisonalen und gutbürgerlichen Gerichten vor allem auch Spezialitäten aus Innereien zubereitet werden.

Metzgergasse 5, 9000 St. Gallen, SG.....  
T +41 (0)71 223 37 37, F +41 (0)71 223 70 45.....  
www.zumgoldenenschaefli.ch, priskaschudel@gmx.ch.....  
60 Plätze in der Zunftstube, 30 Plätze im Hexenstübli, Bar mit  
Raucher-Lounge.....  
Öffnungszeiten: Januar bis August Montag bis Samstag, September  
bis Dezember Montag bis Sonntag.....

## Berggasthaus des Jahres 2012

### Berggasthaus Äscher-Wildkirchli (AI)

*Ausgezeichnet „für den Erhalt und Pflege eines Stücks früher Tourismusgeschichte, an einem aussergewöhnlichen Ort, wo das Zusammen von Mensch und Natur zum Ereignis wird.“*

Das Berggasthaus Äscher-Wildkirchli, pittoresk unter die steil aufstrebende Felswand geduckt, ist Teil eines historischen Ensembles. Mit dem Namen Wildkirchli ist vieles verknüpft: Die zugehörigen Felsenhöhlen gelten als eine der ältesten Siedlungsstätten der Schweiz. Hier, wo einst Höhlenbären hausten, zogen im 17. Jahrhundert Einsiedler ein. Die 1658 gegründete Einsiedelei ging 1853 wieder ein, noch heute erlebbar aber ist eine kleine Holzhütte, originalgetreue Nachbildung des Eremitenhäuschens, welche als Museum eingerichtet ist. Daran schließt die Altarhöhle mit einem Rokokoretabel aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts und einem Glockentürmchen an. Schon in der von Johann Jakob Scheuchzer 1716 herausgegebenen "Naturhistorie des Schweizerlandes" findet sich eine ausführliche Beschreibung der Höhlen, und im 19. Jahrhundert zog der Ort neben Wissenschaftlern und Gläubigen auch immer mehr Touristen an.

Das Gasthaus selbst ist von den Höhlen über einen Hängesteg erreichbar. 1846 erbaut, war die Gaststätte zu Anfang vor allem eine schlichte Sennhütte mit Stallungen, die sich schützend unter den Felsen schmiegen. Die heutige Gestalt des verschindelten Haupthauses geht auf den großen Umbau von 1884 zurück. Seit 1937 im Besitz der Wildkirchli-Stiftung erhielt das Haus 2005 einen gut integrierten gedeckten Terrassenanbau und im Jahr darauf wurde eine moderne Küche aufwändig in den Felsen gegraben. Die Rückwand aus nacktem Fels ist es denn auch, welche die Besucher im Innern berückt. Ob in der historischen Stube oder im schlichten Matratzenlager, der Gast fühlt den Stein. Gelebt wird dieser Ort sei über zwanzig Jahren von der Familie Knechtle-Wyss, die das Haus jeweils von Mai bis Ende Oktober bewirtschaftet. Und zu dieser Wirtschaft gehören auch heute noch Stallungen mit Kaninchen, Schweinen und Jagdhund. Hier wird viel getan, damit alles bleibt wie immer.

9057 Weissbad, AI

T +041 (0)71 799 11 42

[www.aescher-ai.ch](http://www.aescher-ai.ch), [info@aescher-ai.ch](mailto:info@aescher-ai.ch)

120 Plätze auf der Terrasse, 40 Plätze im Restaurant, 40 Plätze auf der Veranda

Öffnungszeiten: Anfangs Mai bis Anfangs November